

Joh. Gottl. Vogel

Selbstlehrende Canzleymäßige Schreibe-Kunst

Erster Theil

Lipsiæ: Brühl sculpsit, [1747?]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1774449358>

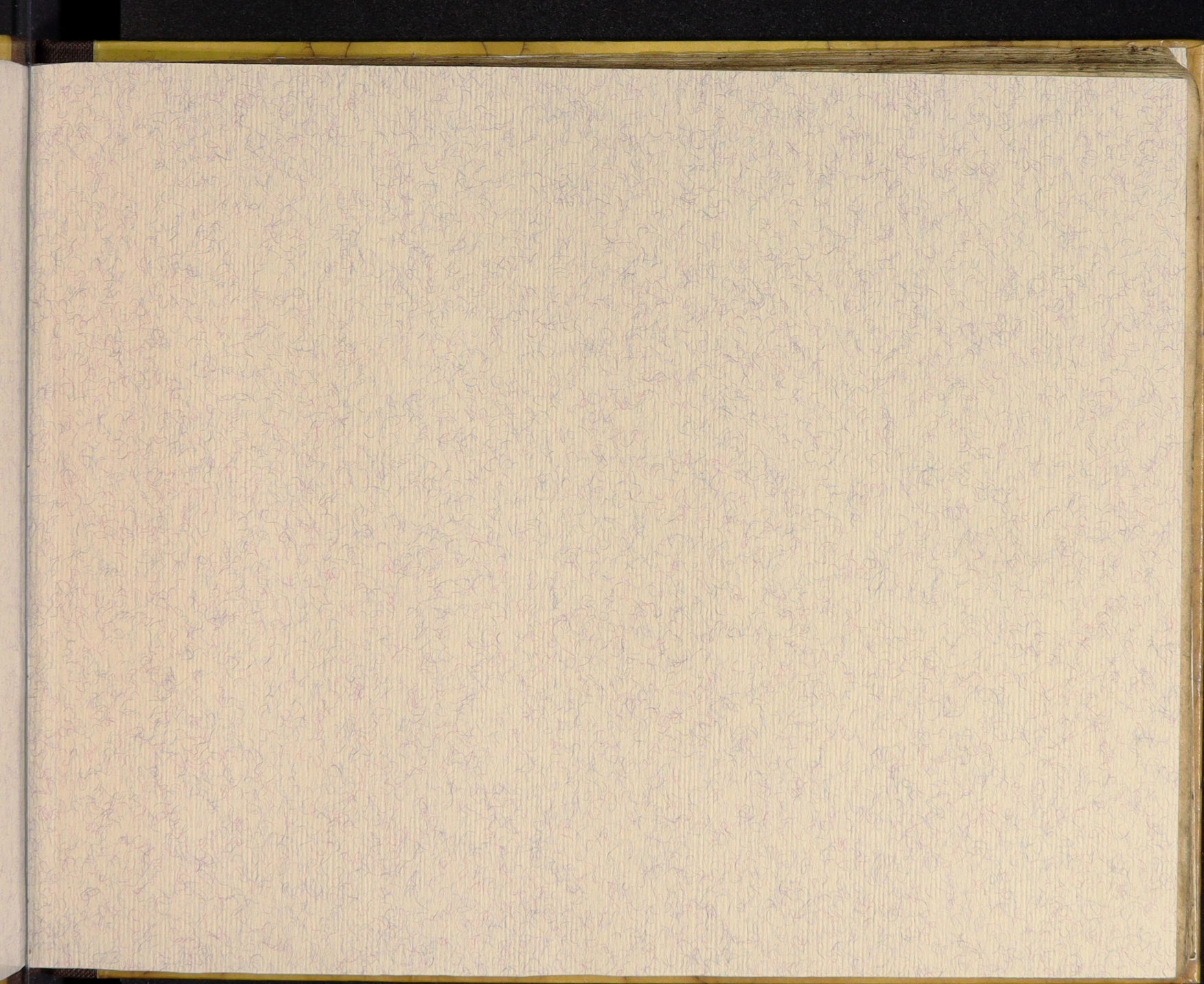
Band (Druck) Freier  Zugang



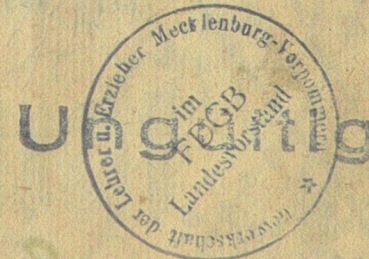
D d 3,

805

Dd 3, 805



KRISTTVEEINS
KRISTTVEEINS
KRISTTVEEINS
KRISTTVEEINS



XI 61

Diener Ludwigshof

Peter Johann

Christian

Fager Anno.

1756.

Lust und Liebe zum Ding macht
alle Mühe und Arbeit geringe

Anno. 1757.

1.

51, 61

1

Selbstlehrende Tanzlehnmäßige Schreibe Kunst.

Befertiget von Joh. Bottl. Vogeln,
Universitäts-Schreibemeistern
zu Göttingen.

Erster

Theil.

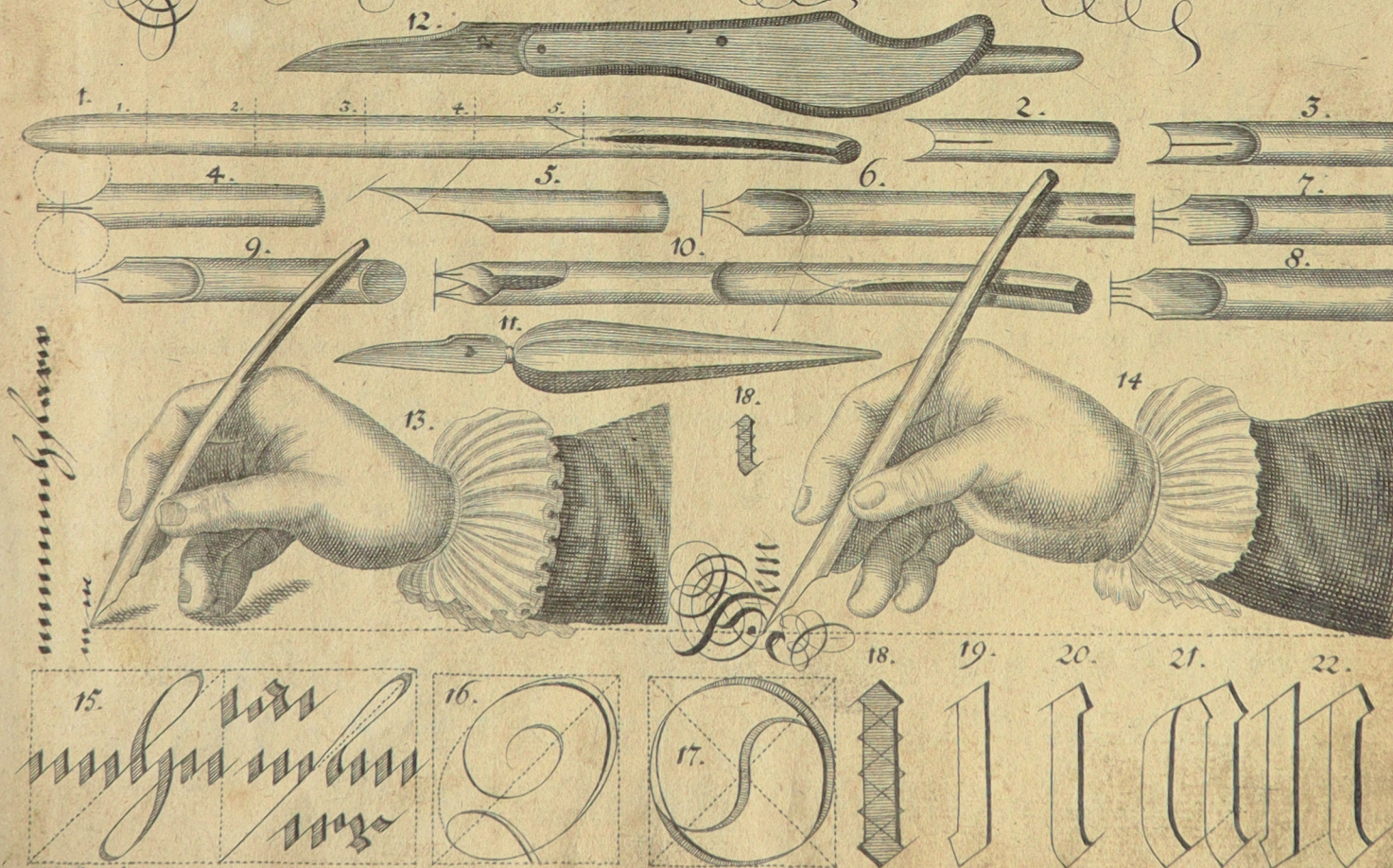
Brühl sculp. sit Lipsia



54-2934

Mecklenburgische
Landesbibliothek
Schwerin

Das Schneiden und Halten der Feder.



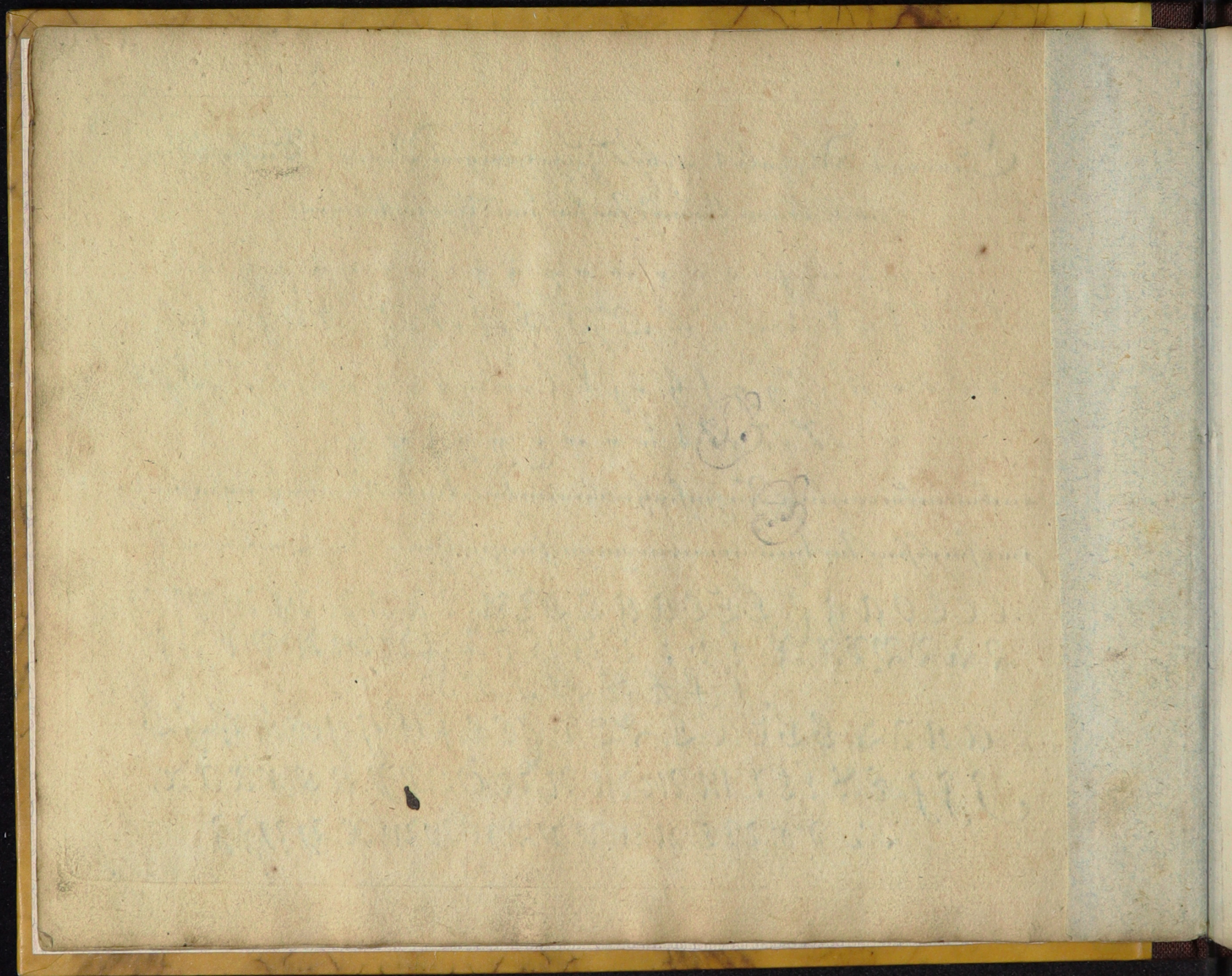
Brühl sc. Lipsia.

Tuvvut, Vlyhabut, unbyf Zinguhörigen Dorysal, Lühylabnu
 nach einem Gmütz wieser und Gmützungen.

3



r i u n n j: v v v w p x y y: c c v a g y y:
 l b f h k: t: s s s s s s s s s s s s: d: b: z y z
 a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z
 s t s t s t t u v w x y y z y z
 a u b u c u d u e u f u g u h u i u j u k u l u m u n u o u p u q u r u s u t u
 u v u w u x u y u z u
 c c e o a g f: c e o a g a d t u: ? a u r m w v p: y:
 2 a b v p x x: l b l b g h: 2 a u r m w v p z: f:
 f f f f f f f f f f
 a a a a, b b b, c c, d d d, f f f, f f, g g b b, h h h,
 j j j, k k, l l l, m m m, n n n, o o p p, q q, r r r r,
 s s s, t t t, u u, v v v, w w w, x, y y y.



Lantzley-Alphabet nebst zugehörigen Versal-Buchstaben
nach denen Grundstrichen und Verleitungen.

c c e o a g g q: i i j r n n e n v w p y p: l b b h h t t:
f f f f s s s t t t s c h: d s s s z z t z.
a b b c d e f f g g h h i i l m n o p q r r s s s t t u v w
x x y y z z t z.
a u b u e n d m e n t f u n f t i n g m b u i n k l u n n o m p u n q u r u r u s i n s i n s c h u n s t u n

L P Q R S T U V W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 0. 10. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80.

Handwritten text at the top of the page, mostly illegible due to fading.

Handwritten text in the upper middle section, including some legible words like "P E F C U T T K E S S".

Handwritten text in the middle section, including some legible words like "P y p h e s".

Handwritten text in the lower section, including some legible words like "A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z".

Handwritten number "3" in the right margin.

A B C D E F G H I J K L M N O
P Q R S T U V W X Y Z.

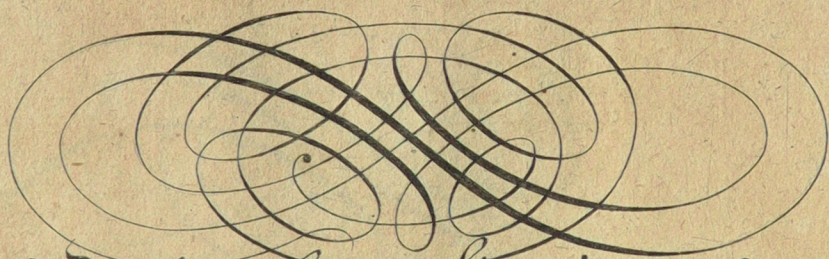
Lun. Lun. Lun. Lun. Lun. Lun. Lun. Lun. Lun. Lun. Lun. Lun.
Mun. Mun. Mun. Lun. Lun. Lun. Lun. Lun. Lun. Lun. Lun. Lun.

A A A, B B, C C, D D, E E, F F, G G,
H H, I I, J J, K K, L L, M M, N N, O
P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z. 40. 5. 6. 7. 9. 2. 8. 10.

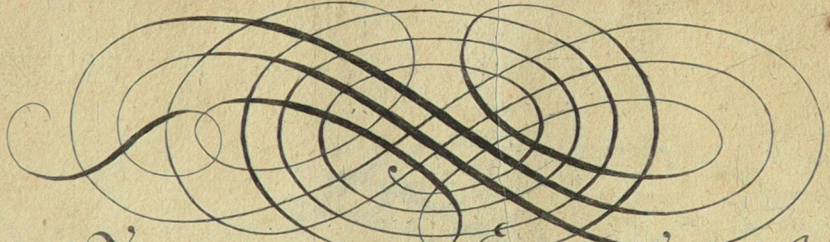
A A B C D E F G H I J K L M N O P

Q R S T U V W X Y Z. Æ.

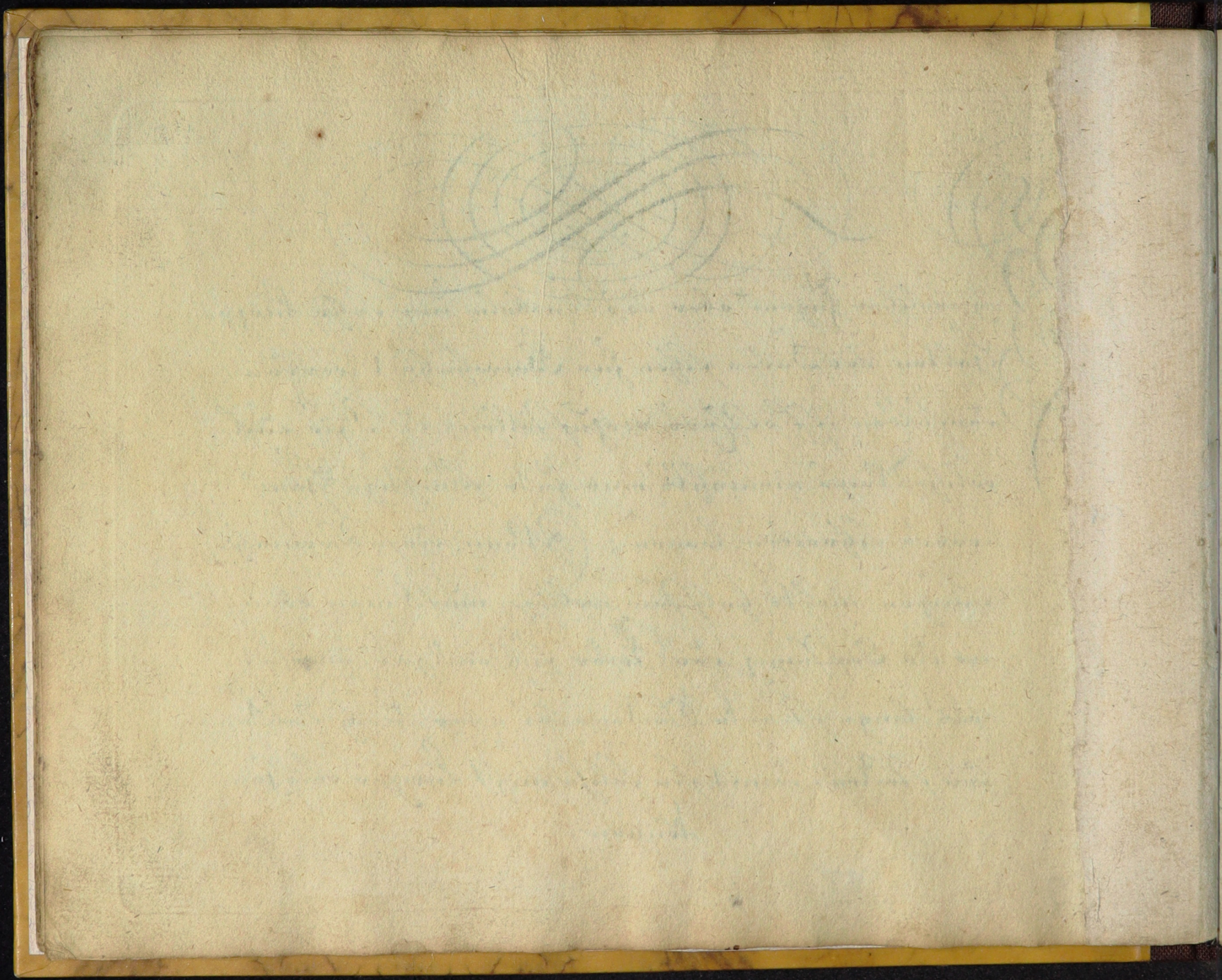
a a b b c d e e f f f g h i j k l m n o p q r s s s t u v w x y z. &c.

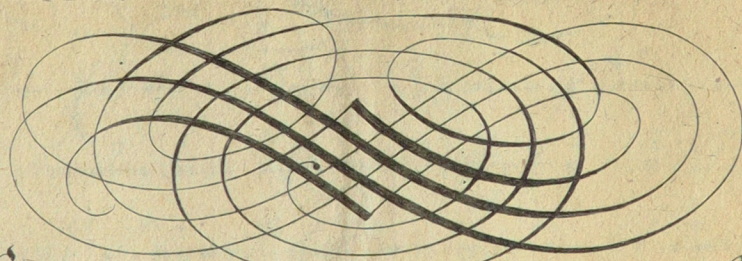



 Alle unser Anfang sey mit Gott im im Rahmen
 unsern Herrn Jesu! Wer eine gute Hand
 schreiben können will, der muß gleich Anfangs
 nicht allzuharte, sondern etwas weiche
 und langschwäblige Feder nehmen, und sel-
 be so weit sie im Schnitt geöffnet, vor der
 Mittelfinger stark heraus beständig halten;
 der Schnitt selbst aber muß etwas nicht, als ei-
 nem halben Zoll bis an Signatur, und unser 3/8
 Zoll Länge haben.

 ny wolichen Jüngert aber das Tumbulu mit sehr kurzen
 Galten der Feind schon zur Kriechhuth werten,
 Inselben ist Hoffend vorgezullen, das Sie auch
 selbige Weise nimmahle einen guten selbigen Lant
 werte schreiben können; Wenn diese Verrath-
 ungen nicht hülff zu wollen, muß man oben,
 wo die Ordnung der Feind sich nützet, nicht
 was lange stunde Stundmahl ganz durch die Fe-
 inde stunden, damit sie selbige nicht kurzen stunden
 können.

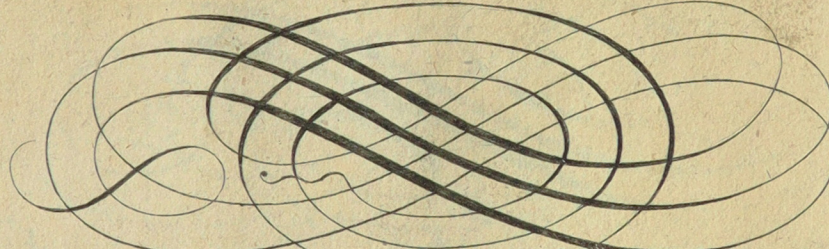




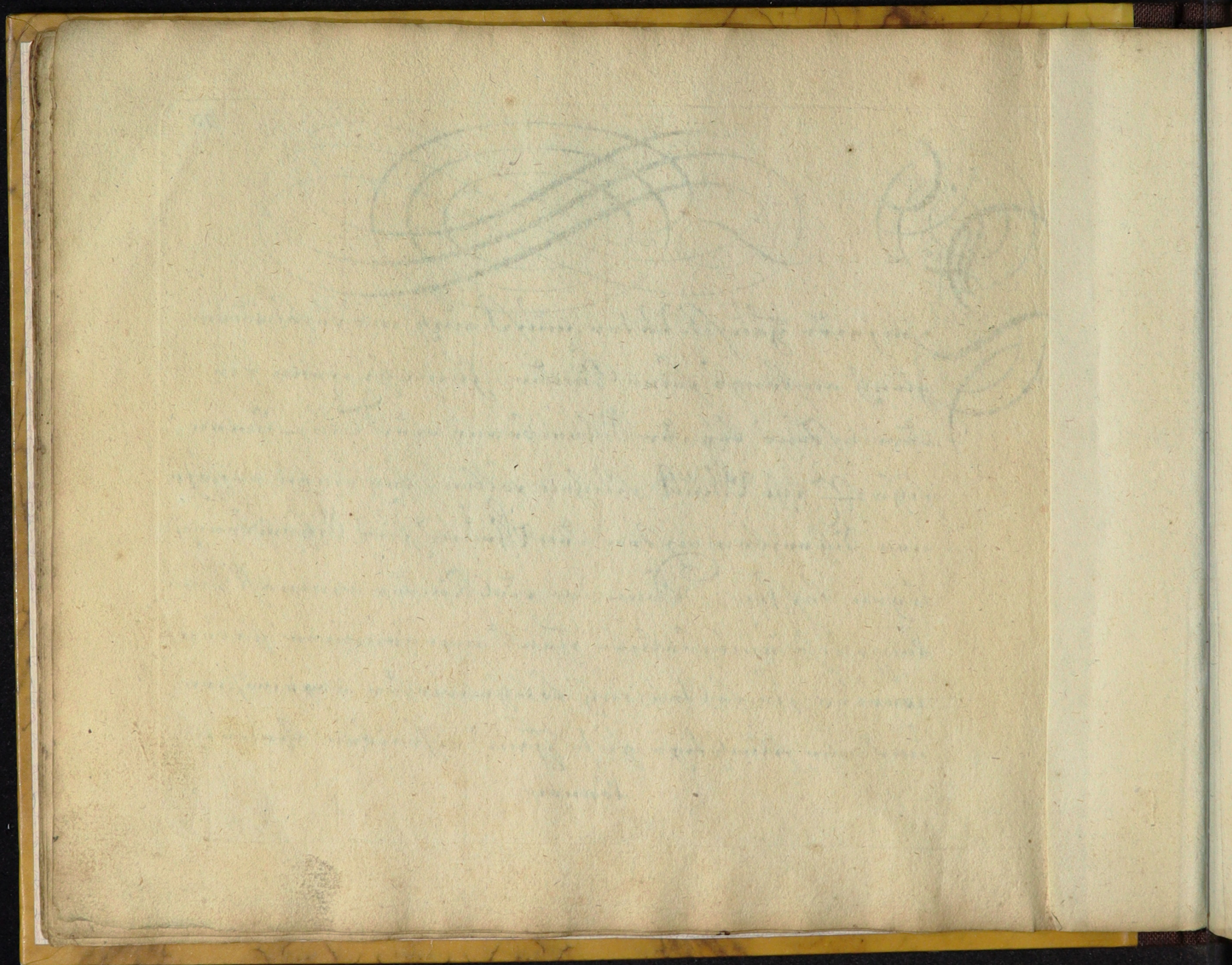
heist diese Eltern, besonders aber diejenigen, so zu Hause
 in Aufsicht auf die Kinder haben, müssen auch sein
 darüber halten und Achtung geben, damit die Kinder,
 was sie zu Hause schreiben, nicht mit einem langschneid-
 lichen und starr vor den dritten Finger heraus bey den
 in geschriebenen faden vorwischen mögen; Darausym
 das gemeine Sprich-Word hier nicht zu triff: Die
 gute Übung macht nicht müde einen guten Meister.



arbeg müssen die Eltern ihren Lehrlingen nicht
 gleich die Hände binden und ihnen verbieten, daß sie
 ihren Kindern ja nicht schmerz halten, und nicht raun
 und wahren, wegen ihrer Fehler im Schreiben, und in
 geschulten Sagen und Taten, auch die Finger schlagen
 solle; Denn wo die Bute nicht helfen will, hat die
 weile ein Schlag nicht schaden; Eysen aber ist
 mit guten Worten, und auf Gerechtigkeit wohl
 anzusetzen, und die Prämien anzubieten.

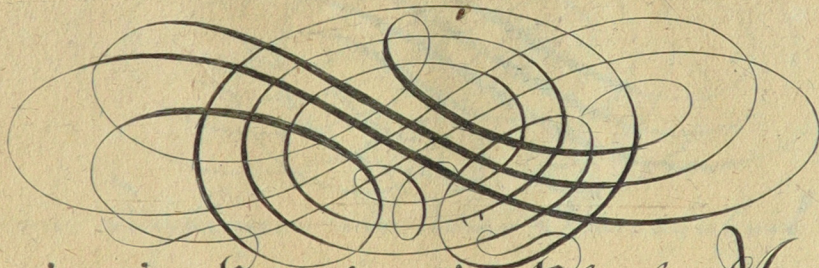
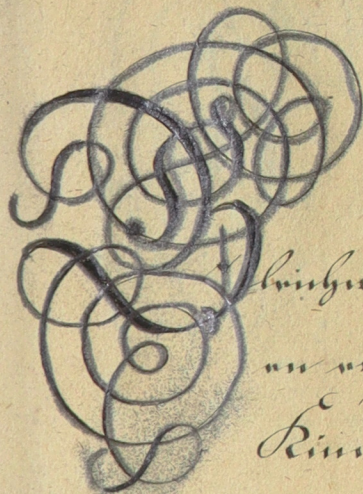
in jener ganz Väter und Söhne in bescheiden
 gleich anfangs seiner Kinder, zunächst wenn sie
 davor sind bei der Schreibung oder davor
 schreibe ihr Blut suchen sollen, bei einem verlass
 um Schreibung der dem Sohn der Schreibung
 legen lassen; Dann wo ein Kind nicht ein
 künftige unbesorgte Hand angucken haben,
 werden sie selbst sich selbst nicht abgeben,
 und nicht flüchtige gute Hand schreiben können
 können.



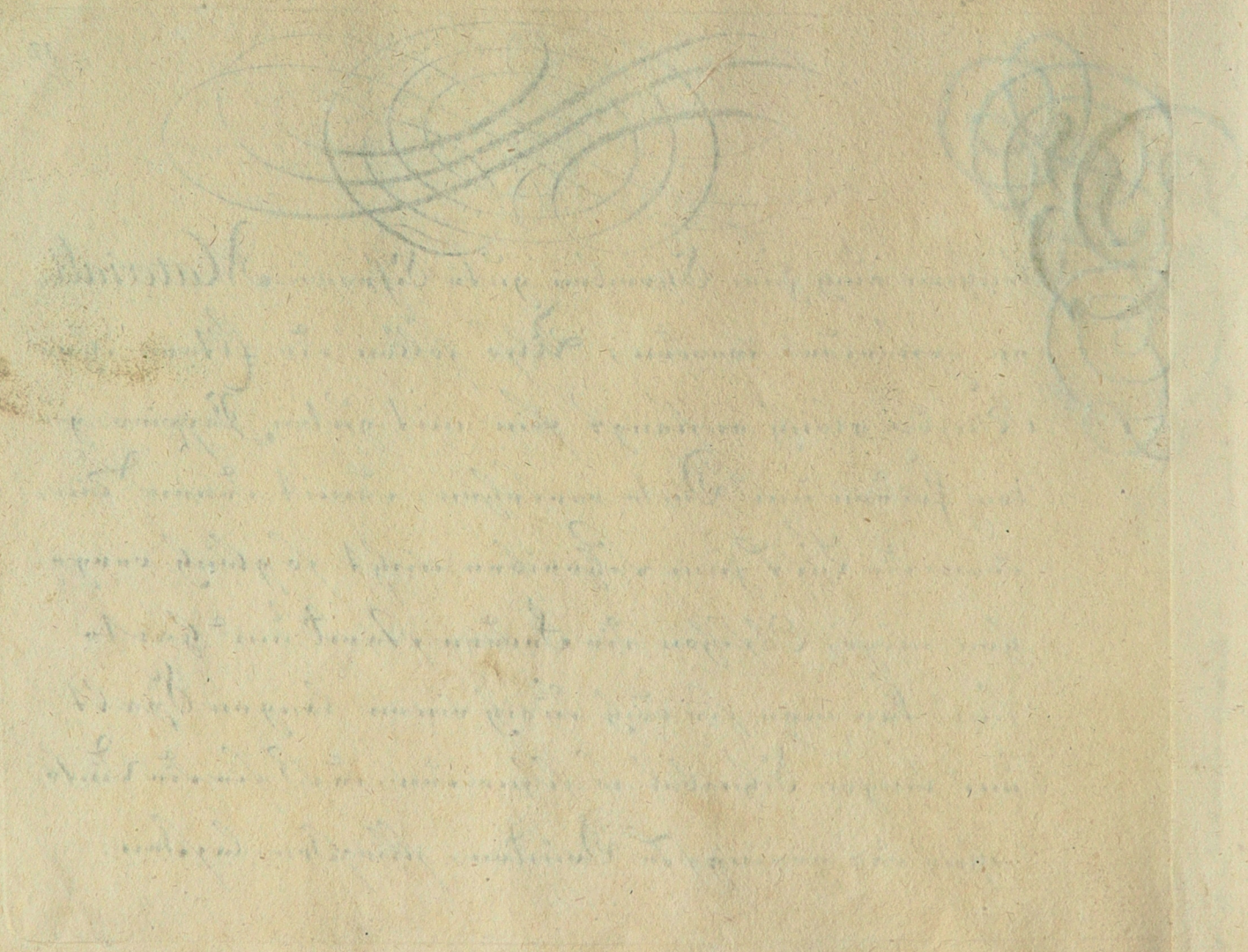


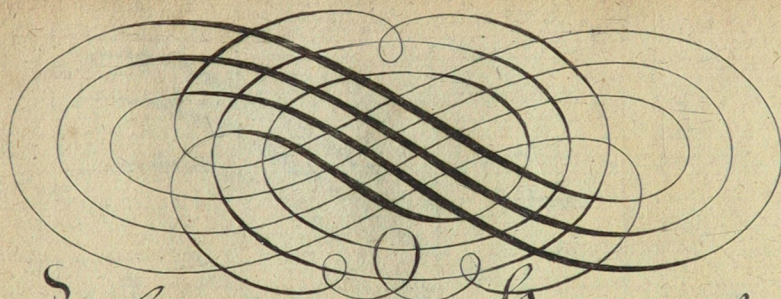

 in allen Dingen müssen die Eltern fordern von den
 von Lehrern auch nicht verlangen, daß sie ihren
 Kindern gleich in ein paar Monaten schreiben la-
 sen sollen; Vornehmlich die Anfänger ein ganz
 viertel Jahr nicht als einzeln und ganze Zeilen an-
 einander hangen zu können für, und zu. Welche weil
 solche der Grund von der ganzen Schreibung sind: /
 schreiben muß. Welchen guten Rath sich annehmen
 zu Eltern sein gehalten lassen wollen.

[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]



Einhorn auch zum Schreiben gute Schreib-Materiali-
 en verwendet werden; Also sollen die Federn ihren
 Rinden gleich ausgelegt sein mit guten Pappier, zu-
 dem Federn und Dinte anschauen, damit man die
 Feder die Lust zum Schreiben nicht so gleich ver-
 loren möge; Also sollen die Federn stark und hart
 sein, das man sie noch durch einen langen Stiel
 und langen Schwabbel so schreiben, daß sie die Dinte
 ohne das geringste Drücken, fließend lassen.

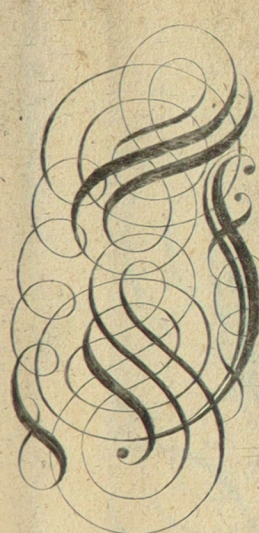




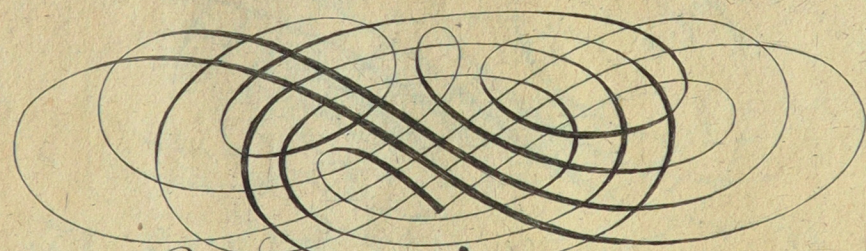
Hat nun ein Anfänger ein übles Bewußtsein an sich,
 daß er ein Instrument allzu voll zu ungenutz, und allzu oft
 auch von einem andern Instrumente zu verwechseln, und
 dadurch leichter Verwirrung zu machen pflegt; So kan
 diesem Abol, mit einem, geübtesten, mayßen, ganz andern
 ein Instrument ganz andern, großem Instrumente, welche be-
 trachtet als das Loth des Instrumentes, nicht ganz zu-
 recht zu kommen, mayßen also ein Instrument nicht finden
 als es nöthig ist, hinanzuführen kan.



[Faint, illegible handwriting in a cursive script, likely a historical German or Latin manuscript.]

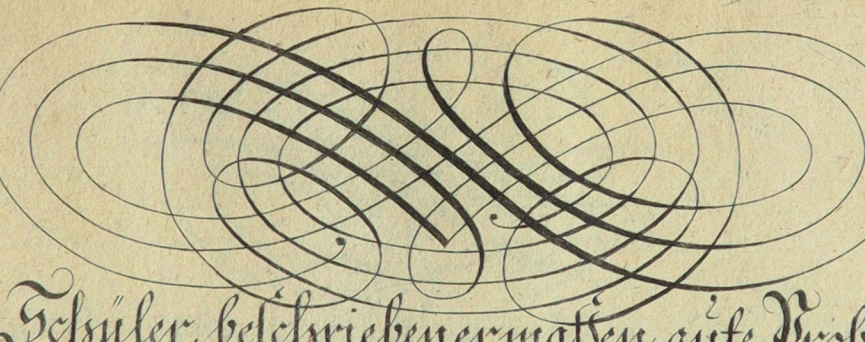

 Ist nun bey der Jugend der Grund mit guten an-
 einander hangenden Linien gezeichnet, so muß man
 ihnen nicht gleich das kleine Exerzium, a b c nach der
 Zeichnung, sondern sein zuerlegt, und ein ein Querschnitt
 aus dem andern herausgelöst wird, nach Maßgebungs
 des Lehrsatzes N. 3. vorsehen, auch fortan
 nicht ohne Fortgehen, bis sie solche Querschnitte
 sich getrost zu, und herausgeben können, wo man aus
 dem andern herausgelöst werden

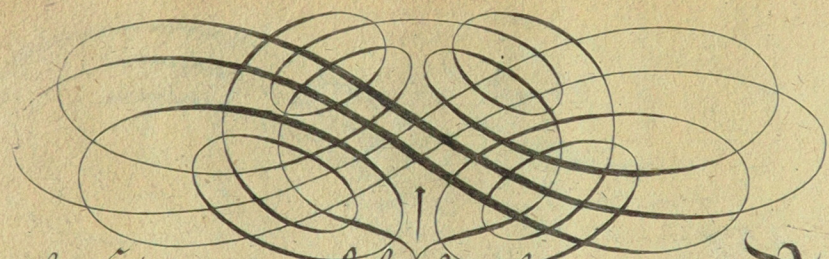
III 8

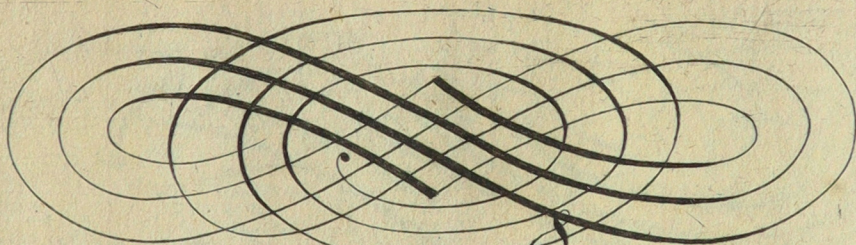
 Man nimm ein Jelerling das kleine Alphabet, nach
 vorgegebenen Kunst, zimlich gleichförmig mach
 so nimm solch Kleinu a b c mit vor, und nach
 verbundenen Kleinu für, und für, Stücken, so lan
 ge schreiben, bis es allnd wohl gut vor sich hat, und
 ganzzusagen weißt, wo jeder Buchstaben ein
 Linien hält, welche Kleinu Buchstaben an sich
 Buchstaben sind, welche unten, welche oben, und
 welche mitten, zum gewöhnlichen Schreiben, in
 Linien anzuzeigen.

Landesbibliothek
Schwerin



 eget der Schüler, beschriebenermaßen, gute Proben
 ab, muß aber noch ein paar Tage ein schönes Buch
 staben aneinanderhängen, um in gewisser Linie,
 von einem Jahr zum andern, schreiben: was er the
 ist, und so gehoben, lasse man ihn noch einige Zeit
 lang hinten lange aneinanderhängen, um
 Buch staben zu lassen, um zu schreiben: Schluß ist
 durch lassen sie gewiss schreiben, wenn sie in
 der gewohnt, um mit ihm einzeln mächtig.



 Man schreite sodann nicht gleich zu demen Versal-
 Lich Tabu, sondern vornehmlich einleiten zu
 dem für die Welt, daß Sie noch einige Glätten
 einander hangen lange Lich Tabu mit vor-
 und nach vorübergehen für und für, flüchtig
 gehen können, doch so, daß Sie oben und unten
 einander gleich und gehörig zueinander gehalten wer-
 den, auch weiter oben noch unten an die Fäden an-
 stoßen mögen, umso mehr solches eine Dame un-
 terschiedlich macht.

[Faint, illegible handwriting on aged paper, possibly a manuscript or letter.]

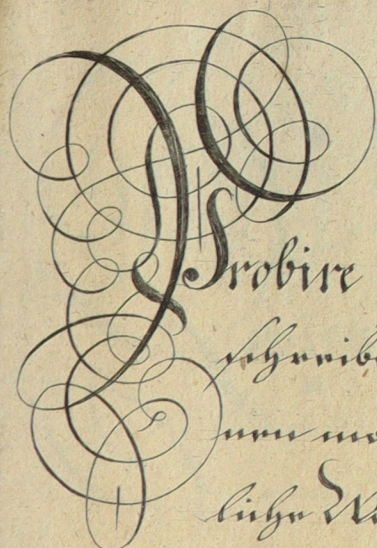
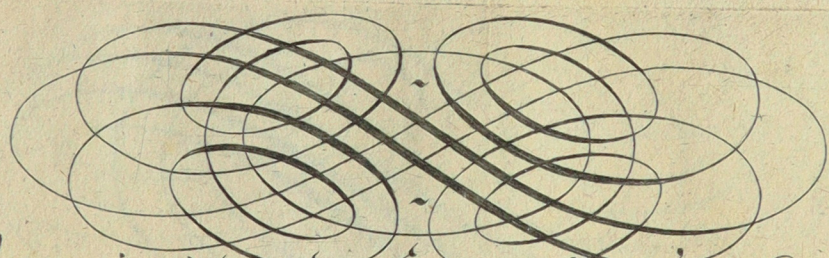


Nach diesen schreibe man denen Kindern kleine Wörter
 vor, und ließ sie herunterwärts, dann ganze Zeilen, und
 ließ sie selber urtheilen, welches Wort sie am
 besten guttroffen, oder worin man sie am meisten
 geschicket haben; So hat auch einen großen Vor-
 theil, wenn ein Schreiber-Kind bald weiß, und
 man sagt: Ihr Kinder, ich will sehen, was der
 beste im Schreiben ist, ein jeder bringe seine
 Kunst, und schreibe das Klein a b c hin; So viel
 Lust haben einen nicht weiß, ein soll er zu Hause
 für die Mutter so lange nachmachen, bis er sie weiß.

[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is written in a cursive script.]

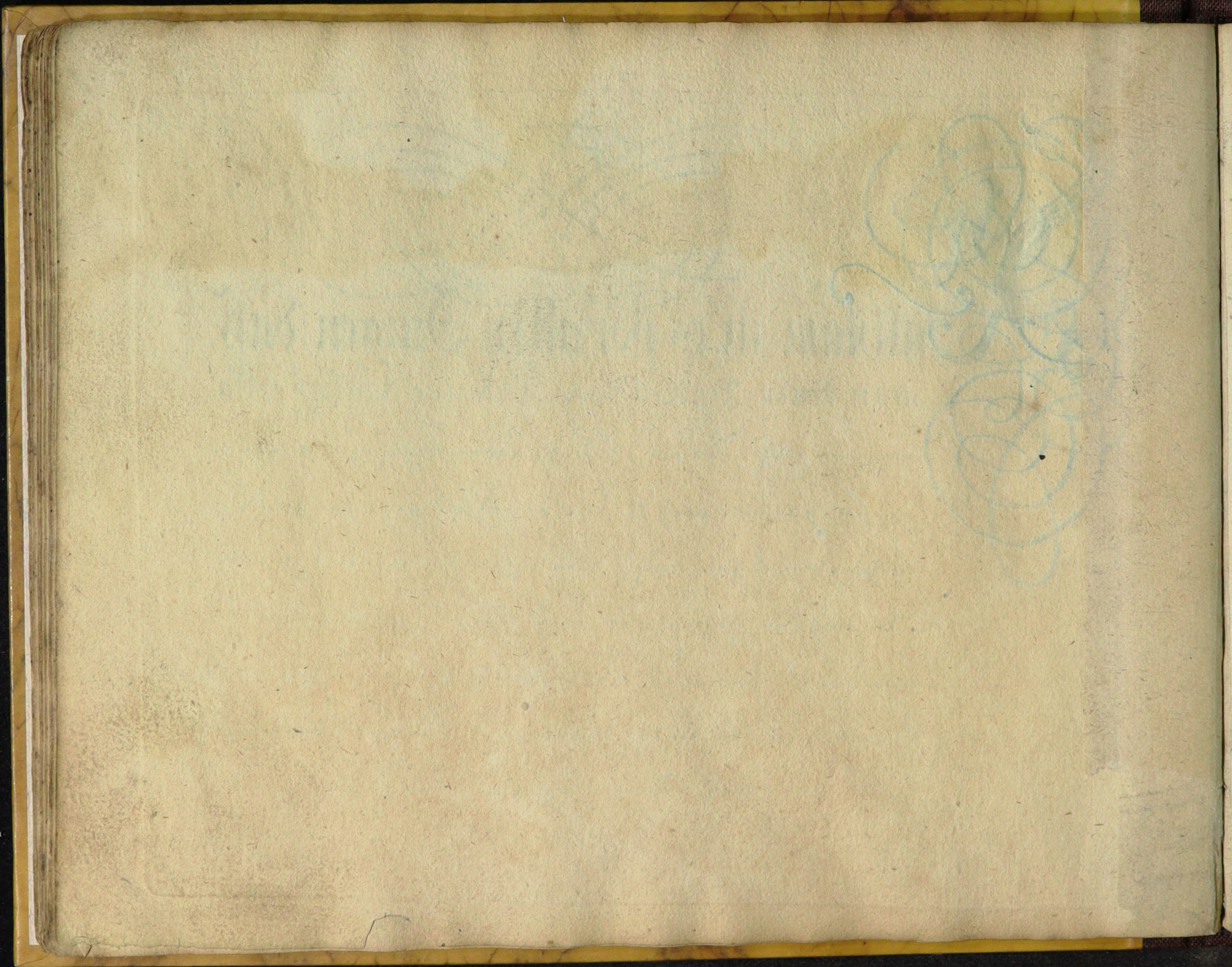
Ste muß man von manchen die Lage hören:
 Ich mag es machen wie ich will, so kan ich doch
 kein gewarntes Jahr schreiben; Darauf antwortet:
 Das ist allerdings nicht anders sagen können, denn,
 wo sich immer gleich anhänglich nach einem, oder
 einem Elatman zu schreiben gewöhnt, und so
 so einige Jahre continuirt hat, der wird sich
 selbst sehr wohl wissen abgewöhnen, und ohne
 irgend einen Hülfs- oder Mittel ein gewarntes Jahr
 schreiben können können.

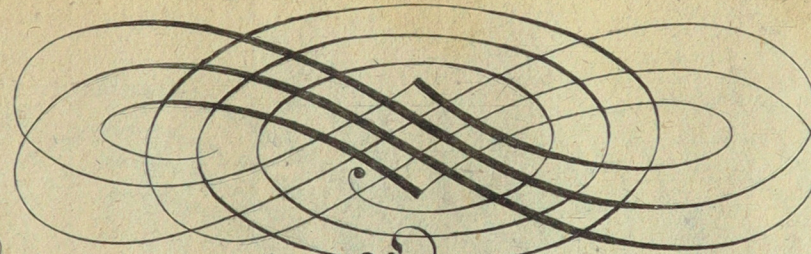
[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.]



 Probire daher ein jeder, der sehr neben und krumm
 schreibt, und sich gar zu bald gar zu schreiben laßt,
 was möglich ist, ein solches Mittel: Rasendich zu legen, et
 lichte Weiden ein Linien - Blatt mit halben Linien, für
 was mit Drittel und viertel Linien, und endlich
 mit kleinen Punkten, unter; wie solches in der Vor-
 rede gezeigt ist; Das beste Mittel aber ist wohl,
 daß man in der rechten Stellung sitzt, und so
 sein gar zu schnell sich legen, und im Schreiben gar zu
 eist sein, wo immer sich das eine Linien hält.

wälen muß man sodann die Kinder nicht länger
 mit der klainen Linnentuch, sondern
 wenn sie darinnen einige Fertigkeit erlangt ha-
 ben, muß man ihnen verständig herauszagen können, welche
 eigentlich die Klain- Linnentuch seyn, und welche
 mit den unteren oder oberen Enden der Linnentuch
 auch welche ganz lange Linnentuch in der Welt.
 In dem in, oder in, auch anzugehen & also kann
 in Gottes Namen für einen Versuch Linnentuch
 geschritten werden.


 Rathsam ist es vor allen Dingen, dass
 man denen Kindern zum Anfange deutlich erklä-
 re, wie alle Vorfal. Lichy Taben aus einem oder
 mehr halben recht² und vorfset gezogenen Lin-
 en beginnend, auch alle schenke, ungerade von
 der rechten gehen in linke Hand gezogen werden,
 und auch der neuen Schenke-Art, mit einem in dem
 Spiel aus der linken Hand müssen, und zwar alles
 nach dem begünstigten Will.
 7. Item.



Sodann wann die Untergebenen das
 große Alphabet alleine, auch mit vor. und
 nach verbundenen m. und n. Strichen, wie auch
 ganze Wörter, gar nicht schreiben, mit darbey ihren
 Fehler selber angucken können, kan man ihnen dar-
 auf in Vortut nehmen ganze Encrent-Vorzeich-
 ten vorlegen, die Fehler leichtig corrigiren, und
 einmengen grossen Buchstaben, so ihnen, gleich-
 störmig nachzumachen, zu sehen vor kommen,
 und mit Bleystift oder rother Tinte, vorzeich-
 nen, und so dann überziehen lassen.

[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several lines within a rectangular frame.]

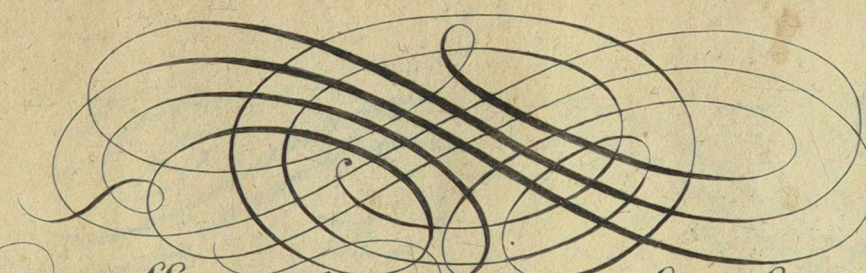


Setze dich zu, daß, aller vorhero gebrauch,
 fert. ~~altst~~-Mittel obachtet, dennoch einige langsame
 Buntthun können, so ein Buchstaben nicht lang
 noch genau schreiben können; Denn lang man in
 ein stark geschriebenen Vorchrift in der ersten Post-
 Pappier, stark solch mit einem Stachel an, damit
 sie sich nicht schreiben möge, und lasse solches lang
 seinen Buntthun ein solches nachahmen, so wird
 sich, mit demselben Gulten, geben.

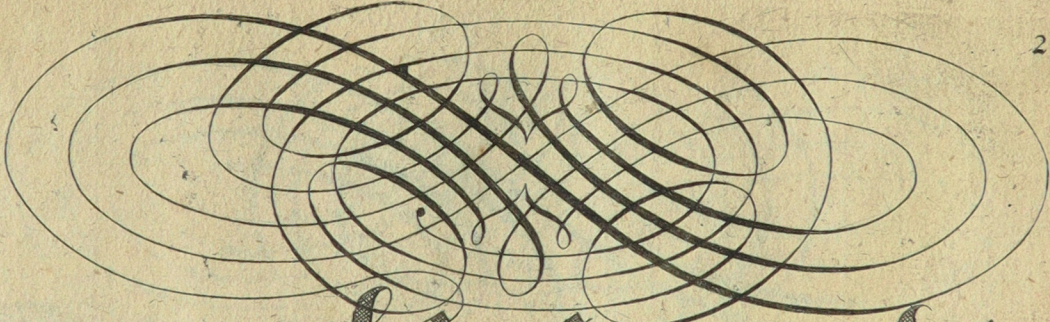
LOUIS

"
FÜLLGRA-

BE



 Sbrigens wollen wir es nunmehr bei der
 Current-Schrift bewenden lassen, und zur lateini-
 schen und französischen Schrift schreiten; Alle
 in dem großen und kleinen Buchstaben waren schon,
 von der rechten gegen die linke Hand gezogen;
 Und in der ganzen Breite davon eine Fildung des
 kleinen m und o. bey Tugend; So müssen die An-
 hänger dieser Monate hinter m. und o. noch ein
 Jahr, oder zwey Monate hinter m. und o. noch ein
 Jahr, oder zwey Monate hinter m. und o. noch ein
 Jahr.


Sor allen Dingen müssen
 sodann denen Anfängern der latein und
 französischen Schrifften, alle deren Buchstaben, sowohl des
 Klein- als Vokal-Alphabets, nach der Jörlig- und Gunt-
 ung vorgeschrieben und klein gezeichnet werden, wo in jeder
 der hauptsächlichste Punkt steht, wie sie sich ein-
 ander verbinden, auch wo sie eigentlich auf die Linien
 gesetzt werden müssen.



 Wenn man hierinnen die
 meiste Schwierigkeit gehoben, sodañ kan
 auch die Kanzley-Schrift vorgenommen, und denen
 Commis den Euchs Leben, obersalls nach der Anleitung
 vorgeschrieben werden. Wegen der Stellung ist anzü-
 merken, daß diese Schrift ganz geraden steht, ge-
 schrieben werden müßte; Der ganze Buchstabe be-
 steht aus Formierung eines guten kleinen M, und einer
 schrey hundertwärts gehenden Quer-Strich.

11

[Faint, mostly illegible handwritten text in a historical script, possibly Gothic or similar, covering the majority of the page. The text appears to be a list or a series of entries.]

[Handwritten notes in a cursive script, likely a later addition or a specific entry. The text is more legible than the main body.]



Zum Beschluß kam ein
 jeder Liebhaber auch die Fraktur-Schrift
 vornehmen, welche mit der Lantzley-Schrift viele Ver-
 wandtschaft hat; Der Haupt-Vortheil bey Letzter blos die
 Meinung der Schrift, und das nach deren Breite die Höhe
 der Zeilen, vermittelt eine über einander gesetzte quadrat-
 Punkte, gesetzet worde, und man alle Buchstaben, nach
 der Proportion sein aufsetzen kann.

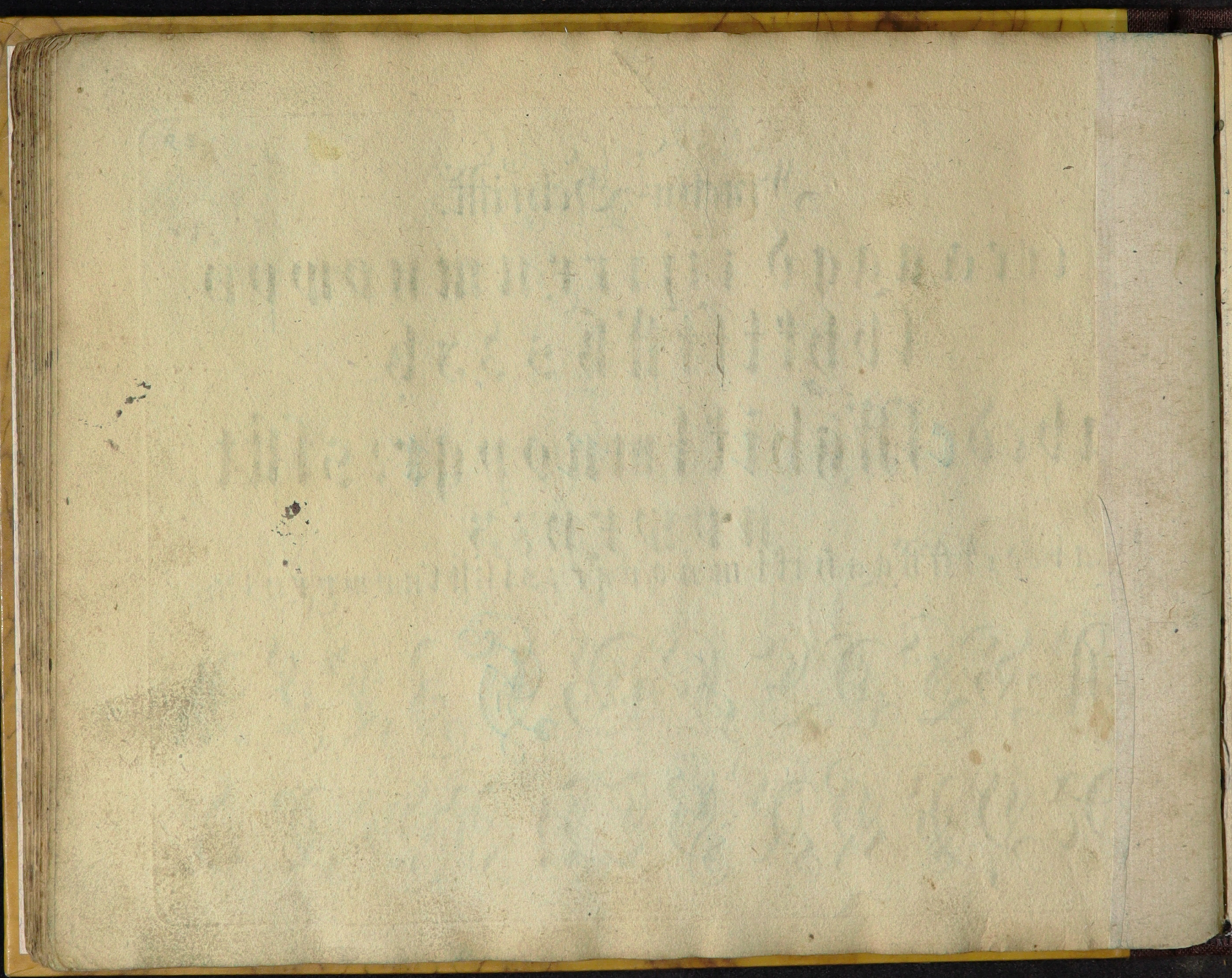
Fraktur-Schrift.

ī ē ē ā ā g g d i j i r r n m u v w p n
 l b h t t s s f f k s z z k

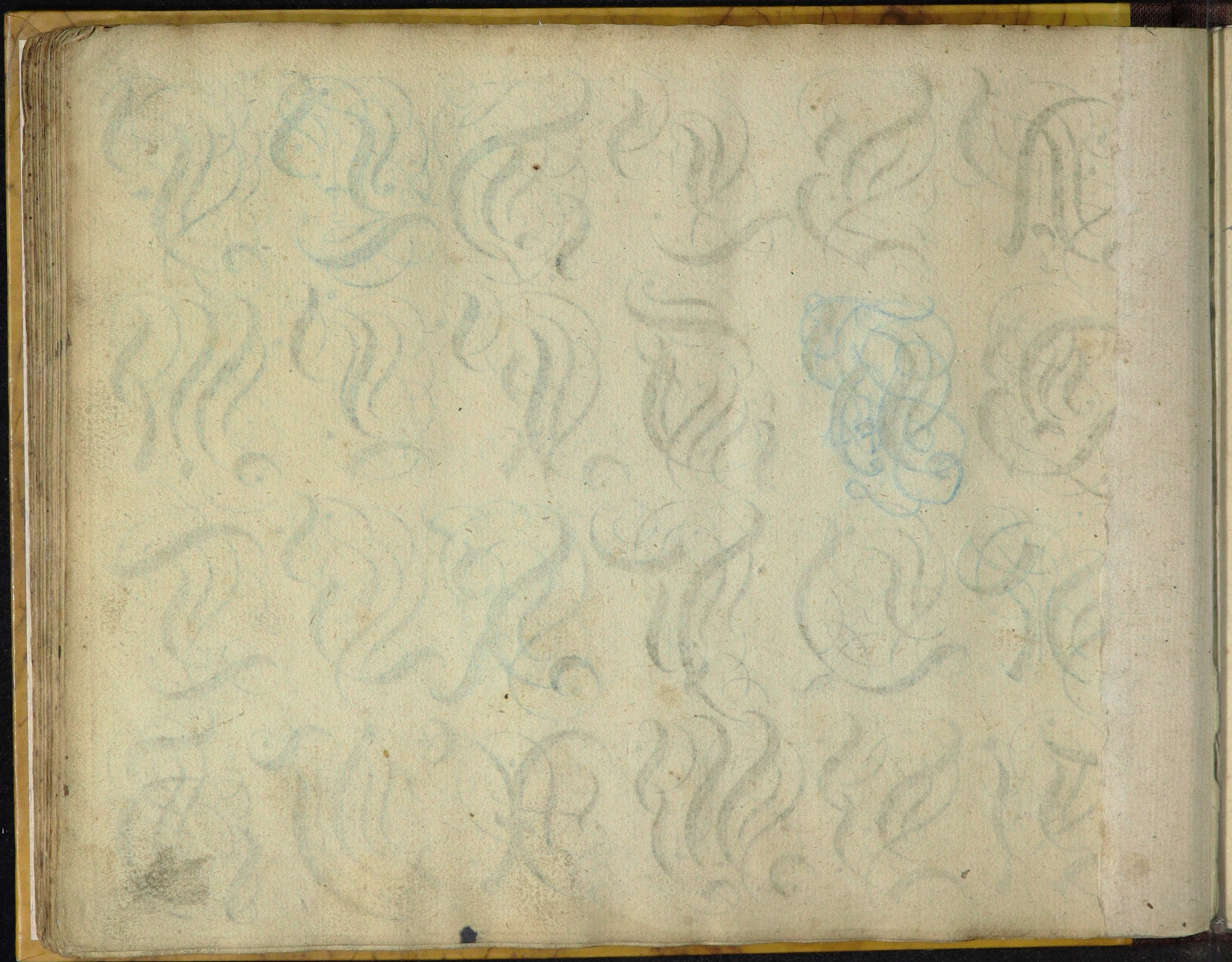
a b c d e f f g h i k l m n o p q r r s s t t

u v w x n z z
 a b c d e f f g g h i k l m n o p q r r s s t t u v w x n z z.

A B C D E F G H I J K L M
 N O P Q R S T U V W X Y Z









Reze. zur mag. Hingul. giff.

1. ein Boucille Wein, Tieg.
2. 6 Löff gabanute Wein
3. 3 Löff bister Zedern Ess.
4. 2 Löff Salz giff.
5. 2 Löff Weizen giff.
6. 3 Löff Hingul giff.
7. 4 Löff bister Wein
8. 3 Löff bister Wein

1. Ein Löff
2. 6 Löff bister
3. 6 Löff gabanute Wein
1/2 Löff bister
1/2 Löff Salz giff.
2 Löff Wein
1 Löff bister

Man nehme ein Boucille ein
Löff giff. ein Wein, Tieg. Man das
Hingul in das giff. Tieg. giff.
ausloset. Man nehme ein Wein
giff. ein Wein das giff. ein Wein
ein Wein giff. ein Wein giff. ein Wein
ein Wein giff. ein Wein giff. ein Wein
ein Wein giff. ein Wein giff. ein Wein
ein Wein giff. ein Wein giff. ein Wein

Von besten u. reiftesten Weisse für Asche und Pflaster

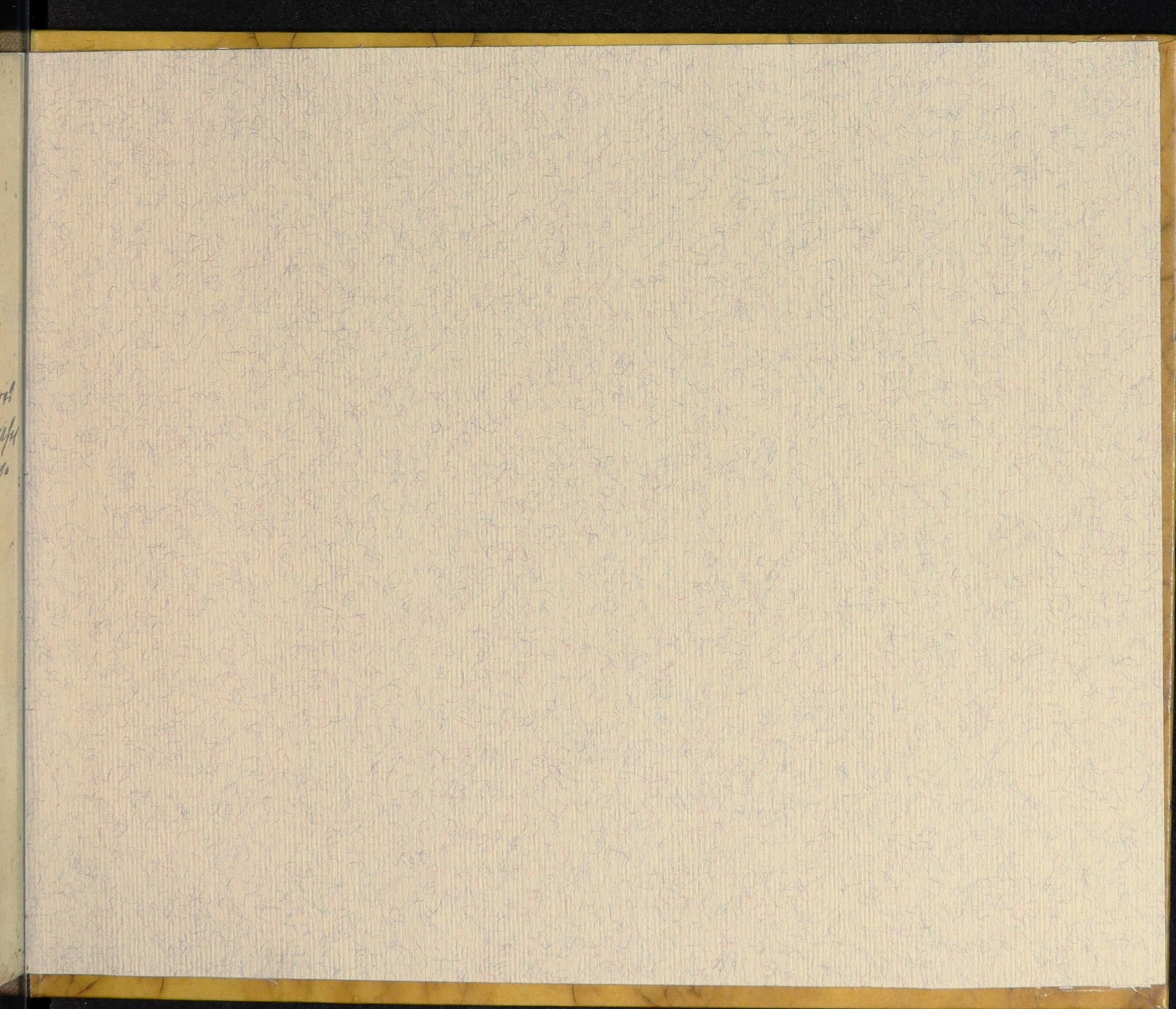
Man schüttet 4 Loth rein geschabtes Schwefel in ein feines Sieb
in ein reines Gefäß, gießt allmählig ein halbes Lotzen concenter-
tes Schwefelsäure (Aetherische) hinzu, u. rührt kräftig mit einem
langen Stäbchen gut durcheinander. Dann löset man 8 Loth gerei-
nigte Honig in einem Gemisch aus guten Weinsteinsäure u. Wasser
auf, läßt ihn ein wenig abkühlen, und schäumt ihn mit einem
Eisenschwamm, und gießt ihn in die Schwefelsäure, u. rührt mit
einem Stäbchen ab. Nach dem Rühren rührt man das Lösung ab,
dann in ein feines Sieb geschabtes Schwefel allmählig in das Gefäß gegeben,
wobei gut durcheinander gerührt, damit keine Klumpen mehr entstehen
soll, und in Flaschen gefüllt. Alle die Weisse nach Schwefel werden
so beschaffen, nur in der Schwefelsäure ein Viertel so gut zu Pul-
ver zureiben, und zu lösen. So man sie mit dem feinsten
Schwefel vermengt.

NB. Man muß man alle 4 - 6 Wochen die Flaschen
mit einem warmen Wasser abwaschen, und sie mit Fett bestreichen.

Ein auserl. Dreyß in einer guten Stadelnasse

℞ 5 Loth Symp
4 Loth gebrochene Sesambein
2 Loth Moschul
1/2 Maas Essig
2 Loth Vitriolöl

Dieses muß der Dreyß nach Insamman gerührt werden; der Vitriolöl wird
langsam hinzugegeben, rühret mit einem Eisen fleißig umgerührt
und den Dreyß gut zu röhren, muß sich der Dreyß in eine
saure weiche Consistenz geben werden



LBMV SchwerIn 33



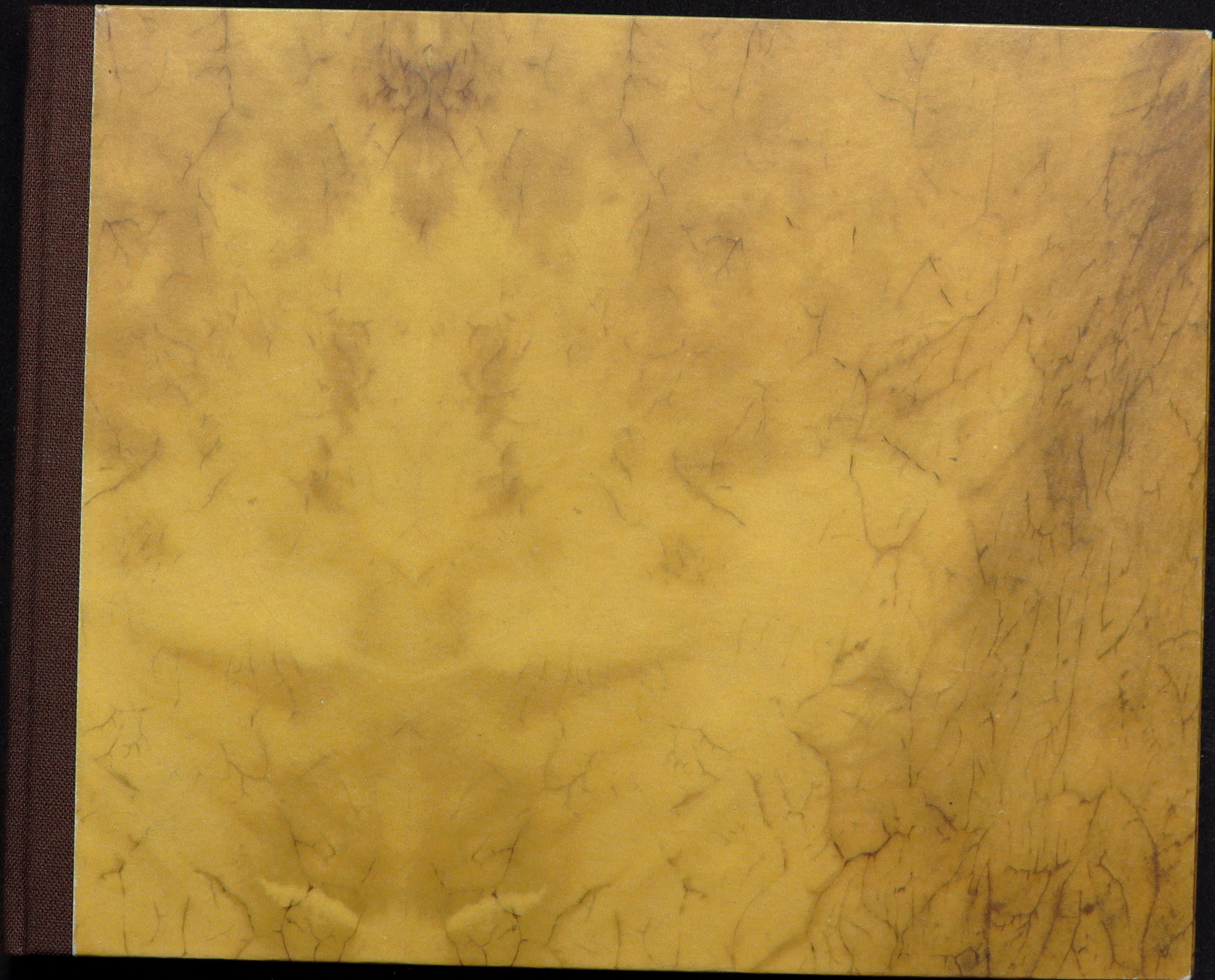
33\$002176491

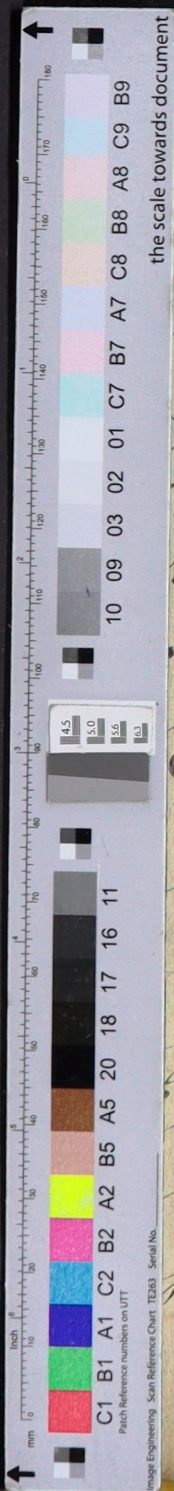


Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1774449358/phys_0073

DFG





20

re dabero ein jeder, der sehr neben, und krumm
reibt, und sich genau bald genau schreiben kan,
möchte, ein solches Mittel. Rasulich vor legen ist,
Wegne ein Linium. Ist mit halben Linium, für
mit drittel und viertel Linium, und endlich
etlichen Punkten, unter; wie selbste in der Vor-
gezeigt ist; Das beste Mittel aber ist wohl,
man in der rechten Stellung sitzen, und fassen
genau über sich legen, und im Schreiben genau
sehen, wo unter Buchstabe ein Punkt Linien hält.